



Regenbogenchor
 Bad Nauheim e.V.



RECHTSMOCHT PRESSE



Memo!



Termine

Stand 1. November 2010

Feststehende Termine 2010

Samstag	13. Nov.	19.00 Wertungssingen d. Sängerkreises Friedberg-Wetterau	Wölfersheim Wohnbach
Sonntag	12. Dez.	15.00 Adventsauffritt Kurpark-Klinik	Bad Nauheim
Mittwoch	15. Dez.	19.30 Adventskonzert Dankeskirche	Bad Nauheim
Sonntag	19. Dez.	13.00 Christkindlmarkt Bad Nauheim	Sprudelhof
	15.00	Seniorenzentrum AGO Rosbach	Rosbach
	17.00	Adventskonzert Klein-Karben St.Michaeliskirche	
Mittwoch	29. Dez.	keine Chorprobe	
Mittwoch	5. Jan.	keine Chorprobe	
Mittwoch	12. Jan.	erste Chorprobe im neuen Jahr	

Feststehende Termine 2011

Samstag	12. Febr.	18.00 Mitgliederversammlung	??Bad Nauh.
Freitag	1. April bis	Probenwochenende	Herbstein
Sonntag	3. April	Probenwochenende	
Donnerst.	23. Juni bis	Internationales Chorwochenende	Bad Nauheim
Sonntag	26. Juni	zum 25. Geburtstag Regenbogenchor	
Freitag	30. Sept.	Chor-Reise (evtl. Schweiz, Freiburg, Nimburg) ????	

Freiwillige Termine 2010

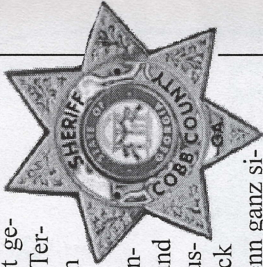
Samstag	6. Nov., 14-17 Uhr	Missa Katharina Probe Ober Schmitteln NSB	
Samstag	13. Nov., 14-17 Uhr	Missa Katharina Probe Ober Mockstadt NSB	
Freitag	19. Nov.	Missa Katharina Generalprobe	NSB
Samstag	20. Nov.	1. Aufführung „Missa Katharina“	Kath.Kirche
Sonntag,	21. Nov.	18.00 2. Aufführung „Missa Katharina“	Arnsburg

Ist eine Teilnahme an feststehenden Terminen nicht möglich, bitte eine Mitteilg. an Vors.

Hallo Freunde!

Ein tolles Jahr liegt fast schon hinter uns. Wir haben uns viel Zeit gelassen, ehe wir die dritte Ausgabe der Regenbogenpresse als Doppelnummer heraus bringen konnten. Das hat mit dem Arbeitspensatz unseres Teams nichts zu tun. Wir wollten auf jeden Fall noch das Probenwochenende in dieser Ausgabe haben. Es war diesmal besonders aufregend, weil in einer rund 850 Jahre alten – allerdings weitgehend den Ansprüchen der modernen Reisegesellschaft angepassten – Burg Quartier gemacht werden musste. Wie so oft im Leben war die Not auch eine Tugend. Die historische Burg Rothenfels erwies sich als würdiger Ersatz für Herstein und der Probenarbeit hat der Wechsel auch nicht geschadet, obwohl vorgesehene Stimmenbildner und Motivatoren aus Termingründen nicht zur Verfügung standen. Aus dieser Not erwuchs noch eine weitere Tugend, denn aus Chormitgliedern wurden so buchstäblich „über Nacht“ aktive „Hilfsherifs“ – zwar nicht, wie von Martin angekündigt, mit dem Sherif-Stern dekoriert, allerdings mit Keyboard und CD-Player „bewaffnet“. Wir reichen hiermit den Sherif-Stern zum Ausschneiden nach – Ehre, wem Ehre gebührt! Auch ein letzter Rückblick auf die vergangene Landsgartenschau leisten wir uns noch einmal, denn ganz sicher haben wir die „Blühenden Chorlandschaften“ des Hessischen Sängerbundes zusammen mit unseren Freunden aus Ober-Schmittlen und Unter-Widdersheim erst so richtig mit Farbe erfüllt. Das „Blumenschlager-Potpourri“ wird noch lange in uns nachschwingen, da sind ganz sicher. Auf Seite 4 dieser Ausgabe stellt sich Felix vor, er setzt damit eine erfreuliche Entwicklung in unserem in die Jubiläumsjahre gekommenen Regenbogenchor fort: Felix drückt unseren Altersschnitt erheblich nach unten. Am 29. November feiert er seinen 20. Geburtstag. Wir hoffen, dass ihm noch viele Neue mit so wenigen Jahren im Personalausweis folgen mögen.

Sueß Presse-Team



GIB DEM REGENBOGENCHOR DEINE STIMME

Kontaktadressen:

Internet: <http://regenbogenchor.org>

Hartmut Jegodzinski (Vorsitzender)
Gebrüder-Lang-Strasse 39a
61169 Friedberg
Tel./Fax: 0 60 31 / 9 29 16
E-Mail: I.vorsitzender@regenbogenchor.org

Martin Schubert (Chorleiter)
Stresemannstraße 30
61231 Bad Nauheim
Tel./Fax: 0 60 32 / 58 75
E-Mail: chorleiter@regenbogenchor.org

27. 06. 2010

Blühende Chorlandschaften

Für das Wochenende des 26. und 27. Juni 2010 hatte der Hessische Sängerbund sich eine große Veranstaltung auf der Landsgartenschau in Bad Nauheim ausgedacht. Unter dem Motto „Blühende Chorlandschaften Hessen“ boten die unterschiedlichsten Chöre ihre mehr oder weniger blumigen Vorträge dar. So sollte dies dann auch der Regenbogenchor tun – aber nicht alleine, sondern zusammen mit Martins anderen Chören aus Ober-Schmittlen und Unter-Widdersheim.

So trafen wir uns bei sonnigem und heißem Wetter um 10:00 Uhr mit allen Sängern und Sängern auf dem Gelände des Goldsteinparks, um ein gemeinsames Einsingen



auf der großen Wiese unter großen, grünen Bäumen durchzuführen – denn hier war es bei den vorherrschenden Temperatur gerade so auszuhalten.

Unser gemeinsamer Auftritt sollte um 11:30 Uhr auf der großen Bühne des Geländes stattfinden. Wir als Sänger hatten zu diesem Zeitpunkt dann aber schon das große Glück,

dass die Sonne uns nicht mehr auf die Bühne schien, sondern wir dort oben einen Schattenplatz vorfanden. Da dies aber nicht für die Besucherstühle vor der Bühne galt, war es dort sonnig und heiß, so dass die Besucher sich lieber weiter weg unter die großen, grünen Bäume verzogen und folglich aus der Ferne unserem Beitrag lauschten. Es vermittelte einem aber trotzdem das Gefühl, dass man fast ohne Zuhörer sang – schade!

Nichts desto trotz boten wir aber alle mit großer Lust und Laune unsere blumigen Vorträge dar. Es wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, welches die drei Chöre einzeln oder gemeinsam gestalteten. Das absolute Highlight bei diesem Auftritt war aber das „Blumenschlager-Potpourri“ (es beinhaltet „Weiße Rosen aus Athen“, „Blau blüht der Enzian“ und „Tulpen aus Amsterdam“), welches alle zusammen sangen. Bei diesem Stück gab es im Vorfeld schon hitzige Diskussionen darüber, gefällt es einem oder gefällt es einem nicht. Ich bin eine der wenigen die es laut ausspricht und auch dazu steht, dass mir das Stück gefällt, denn ab und zu ein paar Schlager sind gar nicht so übel, und schließlich kennt sie doch auch jeder, oder etwa nicht? Ich freu mich schon drauf, falls wir es noch einmal singen sollten.

Das lass ich jetzt einfach mal so im Raum stehen und sage Tschüss bis zum nächsten Mal in dieser Presse.

Tanja



31. 06. 2010

Der Regenbogenchor untermalt die Festagsstimmung

behüte uns Gott“ und „Ins Wasser fällt ein Stein“. Als Segenswünsche sangen wir für das Paar: „God be in my head“. Entzückt von der Trauzeremonie war auch Almut's Tochter. Sie hatte noch nie eine Hochzeit erlebt und so nutzte sie die Gelegenheit dabei zu sein. Pfarrer Geisler war sehr froh über unsere Unterstützung des Gottesdienstes. „Zu einem Hochzeitsgottesdienst gehört Gesang, der die Kirche ausfüllt. Nur so kommt tatsächlich eine feierliche Atmosphäre auf und das ist dem Regenbogenchor gelungen“ so seine Dankesworte an den Chor.

Mich hat dieser Chorauftritt sehr glücklich gestimmt. Es ist immer eine besondere Ehre für Menschen zu singen. Dies während einer Trauung zu tun, und damit ein so wichtiges Übergangsritual mitzugestalten, hat einen besonderen Zauber.

Martina

Für Christina Schinz und Martin Spindler war der 31. Juli 2010 ein ganz besonderer Tag. Der Tag, an dem sie den Bund der Ehe eingegangen sind. Der Gottesdienst, in dem sie ihr „JA“ für einander geben, sollte unvergesslich sein. Herr Pfarrer Griesler kennt sich aus auf diesem Gebiet. Kurzum empfahl er dem Paar als musikalische Begleitung den Regenbogenchor. Frau Schinz und Herr Spindler kannten unseren Chor zuvor nicht. Eine kurze Kostprobe während einer unserer „Singstunden“ begeisterte sie und so engagierten sie uns.

Ein herrlicher Sommertag erwartet das Ehepaar und ihre Gäste am Hochzeitstag. Pünktlich versammelten sich alle in der St. Michaels Kirche in Klein Karben. Gemeinsam mit Pfarrer Geisler erwartete der Regenbogenchor die Festgemeinde. Der Chor war auf der Seitenempore positioniert, was eine ungewöhnliche Choraufstellung erforderte. Die Männerstimmen links und die Frauenstimmen rechts in vier Reihen. Integriert in die Liturgie gelang es dem Regenbogenchor mit den Chorstimmen: „You are the new day“ und „One Hand, one heart“ die Herzen des Ehepaars und ihrer Hochzeitsgäste höher schlagen zu lassen. Stimmgewaltig unterstützte der Chor auch die Kirchenlieder „Bewahre uns Gott,

Pfarrer Geisler freut sich über eine Spende des Regenbogenchores aus dem Erlös des Weihnachtskonzertes von 2009



Absender:

Felix Gerlach

Hallo,
da ich ja neu im Chor bin, möchte ich mich kurz vorstellen, damit ihr alle wisst, wer ich so bin. Ich wurde am 25.11.1990 in Bad Nauheim geboren und lebe seitdem in Rostbach. Zu Beginn meiner Grundschulzeit wollte ich Klavier spielen lernen, was meine Eltern mir dann auch ermöglichten. Nachdem ich 2001 von der Grundschule in Nieder-Rostbach auf die Ernst-

Ludwig-Schule in Bad Nauheim gewechselt habe, bin ich dort bisher verblieben. Nachdem ich aufgrund meiner chronischen Schulkosten und Faulheit die neue Klasse wiederholen musste, trat ich aus einer spontanen Lust heraus als einziger Junge dem Schulchor bei. Ich weiß nicht mehr genau wann, aber spätestens ein Jahr später hörte ich auf weiterhin Klavierunterricht zu nehmen. Ich nahm am Musical Cats teil und trat bei der Entstehung dem Kammerchor der Schule bei. Beim gemeinsamen Missa Katharina Projekt lernte ich dann den Regenbogenchor kennen. Ich hatte schon über einen Beitritt nachgedacht, als mich der Auftritt des Regenbogenchores bei Regenbogen in unserer Schule schließlich überzeugte und ich Hartmut anschwab. So bin ich nun hier gelandet und bisher habe ich es in keiner Weise bereut.

Felix

24.08.2010

Fortuna und andere Glücksmomente



Inzwischen ist der „Klasse Klassik Sommer“ im Zirkuszelt auf der Friedberger See- wiese fast schon Tradition im Friedberger Veranstaltungskalender. Stand 2009 Beethovens Neunte mit großem Erfolg auf dem Programm, so traute sich die Neue Philharmonie Frankfurt unter Leitung des Dirigenten Jens Troester in diesem Jahr an Carl Orffs Mammutwerk „Carmina Burana“ – auf Hochdeutsch: „Lieder aus Benediktbeuren“, weil in dem dortigen Kloster die Lieder- und Dramentexte aus dem 11. und 12. Jahrhundert in mittellateinischer und mittelhochdeutscher Sprache entdeckt wurden, die dann die Grundlage der szenischen Kantate des Münchner Musikers wurden. Die Texte bildeten schließlich auch die entscheidende Hürde bei der Probenarbeit unter der Leitung von Thomas Bailly.

Das Interesse an dem Projekt war so groß, dass aus Platzgründen auf der Bühne im Zirkuszelt über 50 interessierte Sängerrinnen nach dem Vorsingen aussortiert werden mussten. Für die ausgewählten Stimmen begann bereits im März ein gewaltiger Proben-

marathon, der schließlich im August mit der Aufführung im Zirkuszelt endete.

Ich denke auch für meine Wegbegleiter aus unserem Chor, angefangen mit Martin, und fortgesetzt mit Ute, Doris, Jenny, Michael, Bernd, Hartmut und, bis kurz vor Aufführung auch Pierre, der aus gesundheitlichen Gründen streichen musste, war es ein unvergessliches Erlebnis. Gemeinsam mit so einem explosiven Dirigenten, so engagiertem Orchester und stimmungswaltigen Solisten so einen Jubelsturm auszulösen, wie er am Ende im Zelt losbrach, das bleibt lange im Gedächtnis.

Ansonsten aber war der „Lohn“ wieder bescheiden. Die Ovag und die Sparkasse als Sponsoren überreichten Pflanzengutscheine und angestaubte Fachbücher über die Energieversorgung Oberhessens. Die DVD von der Aufführung konnten sich die Teilnehmer kaufen, für 10 Euro. Großzügig! Das allerdings schmälerte das Glück der Teilnehmer nicht. Ist nur peinlich für den Veranstalter, wenigstens die DVD hätte die Ovag als Dankeschön verschenken können, bei dem finanziellen Einsatz der Projektteilnehmer.

In Erinnerung aber werden vor allem die großartigen Momente und die Freude bleiben, als die Fleißarbeit sich in einem strahlenden Chorglanz Ausdruck verschaffte, der die WZ titeln ließ: „Mit Pomp und Glanz und Perfektion durch die Nacht“.

Dieter

17.09.2010

Klangvolles für ein Kirchendach

Die Reinhardskirche in Bad Nauheim ist mit 275 Jahren eines der ältesten Bauwerke in der Stadt und deshalb auch schon ein wenig ramponiert. Kurz, es regnet durch das Dach und wenn nichts geschieht, wird dieses Kulturbauwerk bald nicht mehr für Gottesdienste zur Verfügung stehen. 50.000 Euro braucht die russisch-orthodoxe Gemeinde zur Restaurierung des Daches. Passend zum Jugendstilfestival lud der Förderverein Russische Kirche/Reinhardskirche vier Chöre aus Bad Nauheim in den neuen Konzertsaal der Trinkkuranlage zu einem Benefizkonzert ein. Da ein anderer Chor sich außerstande sah, wurde bei uns nachgefragt. Und es hat richtig viel Spaß gemacht.

Der Konzertsaal war gut besucht, vermittelt eine gute Konzertatmosphäre und auch die Akustik ist hervorragend. Den Anfang machte der Bad Nauheimer Gospelchor der evangelischen Kirchengemeinde. Danach sang der Kammerchor des Kirchenchores St. Bonifatius unter anderem auch „God be in my Head“ von John Rutter, das wir auch im Repertoire haben. Ein besonderes, beeindruckendes Erlebnis war es sicher, die erstaunlichen sängerischen Qualitäten eines kleinen russisch-orthodoxen Kirchenchores mit reiner Gottesdienst-Liturgie zu hören.



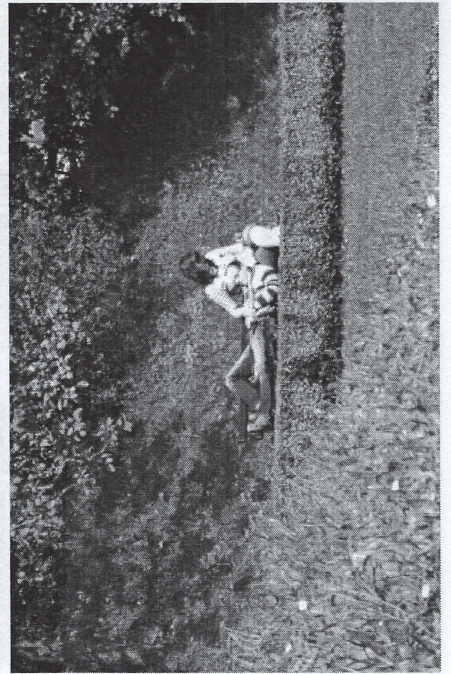
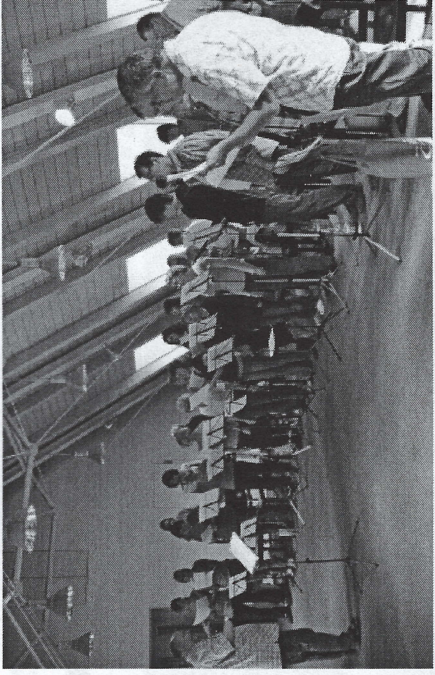
Großen Anteil an der Spendenbereitschaft der Zuhörer in der Trinkkuranlage hatte Martin, der berichtete, dass er von seinem Küchenfenster aus einen hervorragenden Blick auf die Reinhardskirche hat.

Beeindruckt schienen die zahlreichen Zuhörer – unter ihnen auch Bürgermeister Ernst Witzel und sein Erster Stadtrat Armin Häusler – allerdings auch gewadent sein, als wir wie die WZ dann berichtete: „Für einen krönenden Abschluss sorgte der Regenbogenchor aus Bad Nauheim. Leiter Martin Schubert pflegt durch seine Wohnnähe einen besonderen Bezug zur Reinhardskirche. Für die musikalische Unterhaltung mit Liedern, wie ‚Somewhere over the rainbow‘ oder ‚Engel‘ ermete der heimische Chor großen Beifall. Ohne eine zusätzliche spontane Gesangseinlage sollte an diesem Abend aber noch nicht Schluss sein. Mit dem ‚Sandmännchen‘ kam so manche Kindheitserinnerung zurück, die das Publikum zum Mitsingen animierte. Einen schönen Schlusspunkt hätte man nicht setzen können.“

Wir haben allerdings unter anderem auch noch „You are the new Day“, „Parkplatzregen“, „Wooden Heart“ und „Amezaliwa“ ziemlich gut hinbekommen. Hoffentlich gibt es einmal eine Gelegenheit für ein eigenes Konzert in diesem schönen Raum.

Übrigens Martins wiederholten Appelle ordentlich zu spenden fruchteten. Am Ende kamen 1600 Euro zusammen. Wenn das kein Grund zur Freude ist.

Dieter



Musikalisches Wochenende mit Klängen aus allen Stilrichtungen

Burg Rothenfels ist offensichtlich ein begehrtes Reiseziel für Musik-Seminare. Zur selben Zeit als wir dort unser Probenwochenende abhielten, waren alle Räumlichkeiten an andere, mehr oder weniger große, Musikgruppen vergeben. Das hatte zur Folge, dass die alten Mauern in allen Harmonien klangen und schwangen. Zudem inspirierten die geschichtsträchtigen Gemäuer auch den Martin zu einer demokratischen Wendung. Beim gemütlichen Abend in der Schänke diskutierte er sein Weihnachts-CD-Repertoire mit dem gesamten Chor und vermittelte den Eindruck, dass er eingebrachte Vorschläge wohlwollend zur Kenntnis genommen habe.

Fortsetzung nächste Seite

10. 09. 2010 – 12. 09. 2010 Unser erstes Proben-Wochenende



Allerlei Süßes

Das Wochenende auf Burg Rothenfels am Main begann gegen 18:30 mit dem Abendessen. Auf der Burg oben – mit einem kleinen Umweg, trotz genauer Routenplanung – angekommen, konnte man in der Zeit vor dem Abendessen zunächst mal die netten Zimmer beziehen und das Areal mit tollen Gebäuden erkunden. Bei blauem Himmel und Sonnenschein war das ein guter Beginn. Nach dem Essen, in einem an Mittelalter und Ritter erinnernden kleinen Saal, ging es auch direkt mit der ersten Probe los. Wir dehnten, streckten und atmeten wie immer zunächst kräftig, um dann unser Weihnachtsprogramm auszubauen.

Ich staunte nicht schlecht, als uns gegen Ende der Probe die Nervennahrung für das Wochenende, in Form einer großen Kiste

mit allerlei Süßem, präsentiert wurde. Mit gemütlichem Beisammensein in einem uralten Keller ging der erste Tag dann auch vorbei.

Auch die folgenden zwei Tage standen voll im Zeichen des Singens und Probens von Schütz, Burt und Co und besonders interessant fand ich die Probenarbeit in den kleinen Stimmgruppen, da man hier ganz intensiv seine eigene Stimme üben konnte – auch wenn einige Stellen ohne Harmonien erst einmal gruselig klangen ;)

Insgesamt hat das Probenwochenende trotz teilweise Ermüdungserscheinungen viel Spaß gemacht, wir haben viel erarbeiten können und ich konnte so auch einmal Sängern aus anderen, aber auch aus der eigenen Stimme ein bisschen näher kennenlernen. Ich freue mich schon auf das nächste Probenwochenende!

Tanara

Hoffentlich bin ich wieder mit dabei

Ich hatte ursprünglich geplant mit bereits im voraus gepackter Tasche direkt von meiner in der Woche davor stattfindenden Abschlussfahrt zum Probenwochenende weiter zu fahren. Doch dann stellte sich heraus, dass die Abschlussfahrt erst abends enden sollte, zu einem Zeitpunkt, zu dem die Fahrt zum Probenwochenende keinen Sinn mehr gemacht hätte. Also packte ich keine Tasche im voraus und landete Freitagabend auf dem heimischen Sofa. Ich war sehr überrascht, als mich Tanja anrief und meinte, sie und Bernd würden erst am nächsten Morgen fahren und könnten mich mitnehmen.

So begann das Probenwochenende für mich erst Samstagmorgen. Nach einer ziemlich nebligen Hinfahrt kamen wir während des Frühstücks an der Burg Rothenfels an.

Die Proben waren wesentlich kurzweiliger und weniger ermüdend, als ich es von den Schulchorfreizeiten her kenne. In denen steht immer etwas mehr Chaos und ewig langes Wiederholen einer einzelnen Stimme, welche gerade keine Lust hat, auf dem Probenplan. Zumal auf zwei einzelne Tenöre in einer Schulchorprobe kaum Rücksicht genommen werden kann und diese deshalb noch mehr Probenzeit mit Warten verbringen, als andere Stimmen. So waren auch die vielen Proben, welche wir am Probenwochenende hatten, nicht anstrengend und ich war selbst am Ende noch relativ motiviert da-

bei. Besonders erfreulich fand ich die mit rauen Mengen an Süßigkeiten gefüllte Kiste neben dem Klavier, mit der ich nicht gerechnet hatte. Trotzdem versüßte sie mir jede Pause wörtlich.

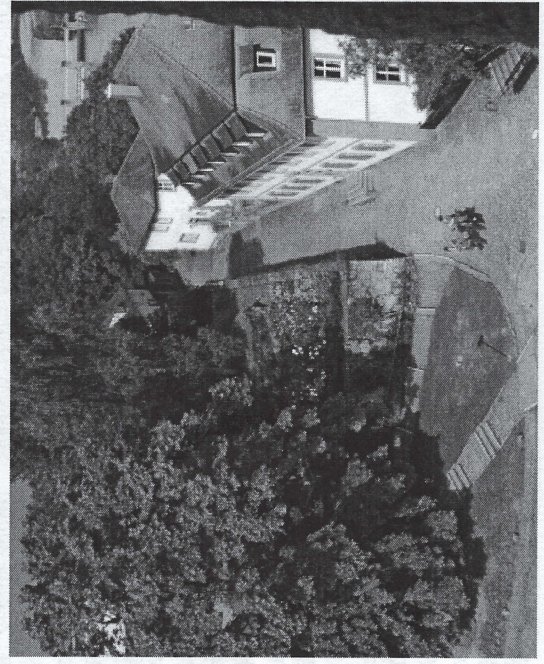
Eine weitere interessante Erfahrung war das Konzert am Samstagabend, da ich nicht denke, noch einmal in meinem Leben ein Gong-Solo erleben zu dürfen. Der Rest des Konzertes war nicht bemerkenswert, aber zumindest eine Abwechslung.

Ich war von der Abschlussfahrt noch sehr geschäftigt und übermüdet. Und war froh, als ich am Sonntagabend bei mir zu Hause ins Bett fallen konnte.

Ich fand das Wochenende im Gesamten aber sehr gut. Zum einen war es eine schöne Zeit, zum anderen haben wir aber auch durch die intensiven Proben und die Diskussion über die Weihnachts-CD meiner Meinung nach viel erreicht, was ja auch der eigentliche Sinn des Probenwochenendes war.

Ich hoffe, dass ich am nächsten Probenwochenende wieder teilnehmen kann und dass es genauso gut wie dieses verläuft. **Felix**

Romantisch und entspannt: Burg Rothenfels





September 2010 Südafrika Steelbandrhythmen und Stimmencollagen

Xhosa ein südafrikanisches Volk, welches sprachlich zu den Bantustämmen gehört und damit die Mehrzahl der Einwohner bildet, die zwischen Sambesi und dem Kap der guten Hoffnung wohnen. Zwar sprechen die Menschen dort auch Afrikaans oder selbstverständlich Englisch, aber Musik wird doch im Wesentlichen in der Sprache der Einheimischen gemacht.

Kommt man nach Südafrika, so wie wir Ende September dorthin reisten, begegnet einem ein wunderschönes Land. Bunte und üppige Pflanzenvielfalt, die es nur am Kap gibt, Sauberkeit überall, bezaubernde Regionen und einfach nette Menschen mit viel Rhythmus und Musik im Blut. Das wird allerorts auffällig, gerade dann wenn es nicht regnet und die Menschen überall draußen zu

finden sind. Z. B. an der „Waterfront“, dem touristischen Zentrum von Kapstadt, treten viele Trios, Quartetts, ja ganze Chöre auf, begleitet mit allem worauf man rhythmisch schlagen kann.

Uns bekannte Musikinstrumente brauchen diese talentierten Sänger nicht. Sie imitieren mit Ihren Stimmen oder schmalzen mit den Zungen. Klatschen im Takt oder Fingerschnipsen ist dabei eher eine Methode, die sozusagen vernachlässigt wird; denn die Blechdosen, so eine Art Tonhölzer wie für Xylophone, allerlei Utensilien dazu, deren eigentliche Funktionen gar nicht mehr erkennbar sind, sind dabei die Musik, die diese Akteure zu wahren Stimmenwundern befähigt. Man bleibt einfach fasziniert und angezogen, ja hypnotisiert stehen und die

Hand gleitet automatisch in die Hosentasche um einige Rand zu fingern, um diese dann wirkungsvoll und unter hoher Anerkennung in die dafür vorgesehene, aber schalldämpfte Schale zu legen. Sofort tritt einer der Sänger heraus und versucht mit viel dankbarer Ehrerbietung eine der vielen CD's zu verkaufen. Man hatte mir von dem Kauf einer CD abgeraten, weil die Qualität wirklich nicht gut und der Preis übertrieben hoch sei. Irgendwie dann doch ein auf Touristen abgezieltes Unterfangen!

Dennoch schmälerte das meinen Eindruck nicht. Minutenlang stand ich da, hörte nie live erlebte Gesangsstücke und spürte förmlich, dass mein Körper sich zu diesen Rhythmen bewegen wollte. Offensichtlich spornete das die Sänger noch mehr an, wenn die Zuschauer reflektionsartig zu tänzeln begannen. Schnell wurde auch deutlich, welches die Refrainstellen sind und voller Begeisterung habe ich mich seitlich, vorsichtig an die Sangesgruppe gestellt und irgendwie mit gemacht.

Einige andere Zuschauer taten das gleiche und so wurden wir ganz schnell ein Publikumsmagnet, der wiederum dazu führte, dass diese Gruppe ordentliche Spenden bekamen. Um mich herum vergas ich für einen

Augenblick unser unmittelbares Vorhaben. Die Fähre nach Robben Island (Inselgefangnis in dem Mandela 27 Jahre einsaß) würde bald ablegen. Meine Frau und mein Sohn winkten heftig; denn sie wussten um meine Sorglosigkeit in diesem Moment, aber ich ignorierte sie.

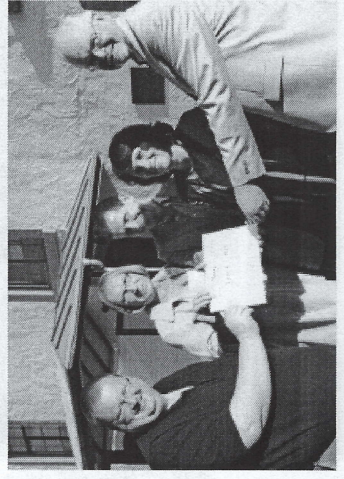
Eines musste ich noch wissen: Können diese begeisterungsfähigen Sangeskünstler „Amezaliwa oder Wana Baraka“ singen? Leider wurde das, trotz meiner guten Erklärung verneint und so zog ich dankbar, aber ein wenig enttäuscht weiter. Mehrmals konnten wir diese Gruppen noch hören. Jedes Mal „großes Kino“.

Auf dem Rückflug fiel mir dann ein, dass ich nicht nach „Erile“ gefragt hatte, - so ein Mist! Was wäre das für ein Auftritt, wenn ich mit diesen tollen Sängern das Lied hätte mit singen dürfen.

Hoffentlich habe ich eines für mich verinnerlicht! Diese fröhlichen, unbeschwertem und ins Blut gehenden Lieder bzw. Rhythmen, diese einigermäßen in unserem Chor einzusetzen, wenngleich mir die Texte von „Amezaliwa“ auch schwer fielen; aber ja Martin: „das muss man auswendig singen mit freien Händen und beweglichen Beinen!“

Thomas

Kinder unterstützen. Die Spende nahmen Dr. Bernhard Lentz und Pfarrerin Susanne Pieper entgegen (von rechts).



Dank für Dankeskirche

Höhepunkt unserer Konzertaktivitäten bildet jedes Jahr immer unser Adventskonzert in der Dankeskirche Bad Nauheim. Aus den Spenden, welche die Zuhörer nach unserem Adventkonzert in in der Kirche lassen, gibt der Regenbogenchor schon seit Jahren immer einen Teil über die Evangelische Kirchengemeine Bad Nauheim an ein soziales Projekt weiter. Die 300 Euro werden diesmal zwei alleinerziehende Mütter und deren

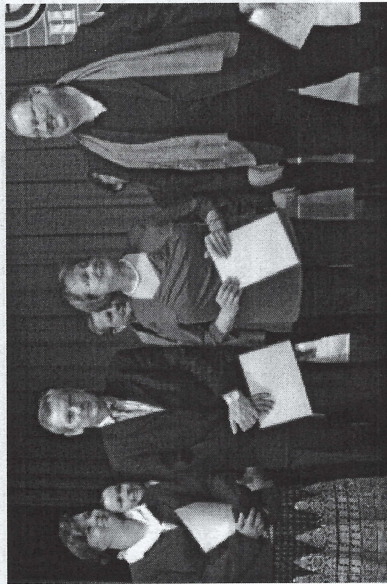
24. 10. 2010

Ehre für Ehrenwerte

In der Rossbacher Adolf-Reichwein-Halle gab es an diesem sonnigen Herbstsonntag allen Grund zu feiern. Immerhin galt es 31 Sängerinnen und Sänger aus den angeschlossenen rund 50 Chören des Sängerkreises Friedberg-Wetterau für langjährige ehrenamtliche Tätigkeiten und Sangestreue zu ehren. Es bestand nie ein Zweifel daran, dass wir diese Veranstaltung auch musikalisch begleiten werden, da unser Hartmut endlich öffentlich für seine zehnjährige Arbeit als Vorsitzender unseres Chores ausgezeichnet wurde. Bettina Winkel, die Vorsitzende des Sängerkreises war ja eigens deswegen auch bei uns in der Probe erschienen, um uns einzuladen. Es hat sich gelohnt. Denn wir lernten so unsere Sangeskollegen und -kolleginnen von den „Voices“ kennen. Eine Gruppe, entstanden aus und angeschlossen an den Männergesangverein Eintracht Rodheim, pflegt dieser Chor ein fast identisches Repertoire, was spontan dazu führte, dass wir mit den Voices unser „Weit weit weg“ gemeinsam vor-

trugen, nachdem uns der Chorleiter der Voices noch ein paar zusätzliche gestalterische Hürden auferlegt hatte, die wir noch gar nicht kannten. Wir kämpften dann, wieder auf uns allein gestellt, mit den ungewohnten akustischen Verhältnissen auf der Bühne und der Stimmlage unseres „Over the rainbow“, fingen uns dann allerdings wieder und sorgten für Stimmung mit einem ordentlichen „Parkplatz-Regen“.

Begeistert aufgenommen wurde auch unser „Je ne l'ose dire“ und nach „Amezaliwa“ waren sogar Bravorufe zu hören. Unsere Rodheimer Sangesfreunde aber standen uns



Ehrenwerte Vorstände von rechts nach links: Ulrike Peters (25 Jahre Schriftführerin), Frank Peters, Karla Schneider und Hartmut Jegodzinski (alle für 10 Jahre Vorstands-Vorsitz). - Das Bild links zeigt den spontanen Auftritt mit den Voices aus Rodheim

in nichts nach und wir werden bestimmt Gelegenheiten suchen, wenn möglich mit diesem Chor gemeinsame Veranstaltungen zu organisieren.

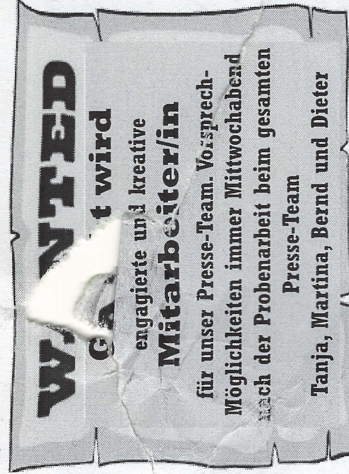
Dieter



Aufgeschnappt

Martin unmittelbar vor dem ersten Ton zum Einsingen der Chorprobe an einem

Mittwoch in der Schule:
„Übrigens war ich am Sonntag auf einer Veranstaltung. Als dort ein Chor zu hören war, kam mir plötzlich ein Gedanke: ‚Gottseidank, am Mittwoch ist Chorprobe!‘ Mit diesem Gedanken habe ich mich richtig auf heute gefreut!“



Wer will nochmal - wer hat noch nicht!
Eure Beiträge, Kritiken, Anregungen oder vielleicht mal ein Lob könnt ihr über e-mail

Regenbogenpresse@regenbogenchor.org

loswerden. Aber selbstverständlich nehmen wir Beiträge immer noch persönlich oder handschriftlich entgegen.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der **31. Januar 2011**.

DIE

REGENBOGENPRESSE
GIBT BEKANNT

Geburtstage:

November

- 14. Hans-Joachim Dietze
- 21. Andreas Feuerbach
- 27. Anita Seebach
- 29. Felix Gerlach

Dezember

- 12. Danielle Radtke

Januar

- 13. Lucia Bitzer
- 14. Martina Werner-Ritzel
- 15. Tamara Krieg
- 18. Ingrid Gerstengarbe-Hartig
- 22. Tanja Arand
- 24. Monika Lesch

Februar

- 5. Hartmut Jegodzinski
- 14. Ulla Holtkamp
- 23. Nora Bopp
- 25. Gertrud Morgen

März

- 98. Michael Naton
- 22. Ilse Schubert
- 26. Pierre Kittlaus
- 27. Nicole Thierer
- 29. Gudrun Hudel